

Einführungsphase Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Narrative Bildwelten in Kunst und Alltag

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 12-20 Stunden		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, Bilder als Gesamtgefüge: <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, 	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Gestaltungsmittel erproben 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Text-Bild-Material-Assemblagen • Bildfolgen durch Assoziationsketten
	Epochen/Künstler(innen) <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Beispiele, die auf die Historizität des Themas verweisen sowie auf deren ästhetische Dimension im Bereich der bildenden Kunst 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Max Klinger ▪ Cindy Sherman ▪ Pop Art-Beispiele: Andy Warhol ▪ Jeff Wall
	Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Analyse (anhand des Leitfragenkatalogs, vgl. Vereinbarungen der FK Kunst) • Praktisch-rezeptive Analyseverfahren 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
	Diagnose der Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Vorerfahrungen abrufen im Bereich der narrativen Bildwelten • Vorerfahrungen abrufen im Bereich der zeichnerische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der bildlichen Narration • Vorkenntnisse und Erfahrungen abrufen im Bereich des eigenen Umgangs mit Fotografie und weiterer ästhetischer Verfahren zur möglichen Gestaltung von narrativen Bildwelten • Untersuchen der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Gefügen in mündlicher und schriftlicher Form • Durch Zeichenübungen im Bereich der Anlage und Konzeption einfacher, erster narrativer Bildgefüge und Bildfolgen

<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche (Erprobungen und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln) • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen/ Entwürfe reflektierend auswerten • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindmaps, Präsentationen und angemessene Visualisierungen entwickeln • Recherche, auch, aber nicht nur im Internet • Interviews und ästhetisches Tagebuch als Möglichkeit der Annäherung an eine Thematik
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Vgl. Aufgabentypen I – III, Richtlinien Fach Kunst, wahlweise gestaltungspraktische Hausarbeit</p>

Unterrichtsvorhaben II: Transformationen als ästhetische Strategie

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 12-20 Stunden</p>		
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, 	<p>Materialien/Medien Unterschiedliche Gestaltungsmittel erproben</p> <p>Epochen/Künstler(innen) Unterschiedliche Beispiele, die auf die Historizität des Themas verweisen sowie auf deren ästhetische Dimension im Bereich der bildenden Kunst</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwin Wurm • Claes Oldenbourg

<p>Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien: ---</p> <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, 	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Analyse (anhand des Leitfragenkatalogs, vgl. Vereinbarungen der FK Kunst) <p>Praktisch-rezeptive Analyseverfahren</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorerfahrungen abrufen im Bereich der transformativen ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten • Vorkenntnisse und Erfahrungen abrufen im Bereich des eigenen Umgangs mit Zeichnung, Malerei, Fotografie und weiterer ästhetischer Verfahren zur möglichen Gestaltung von Bildgefügen • Untersuchen der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Gefügen in mündlicher und schriftlicher Form • Durch Zeichnen, -Mal und -Scribbel-Übungen im Bereich der Anlage und Konzeption erster Bildgefüge
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu Materialien, Planungen und Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen/ Entwürfe reflektierend auswerten • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindmaps, Präsentationen und angemessene Visualisierungen entwickeln • Recherche, auch, aber nicht nur im Internet • Interviews und ästhetisches Tagebuch als Möglichkeit der Annäherung an eine Thematik
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Vgl. Aufgabentypen I – III, Richtlinien Fach Kunst, wahlweise gestaltungspraktische Hausarbeit</p>

Unterrichtsvorhaben III: Der Blick auf die Dinge

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 – 20 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP2) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, ▪ (STR2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ erläutern die eigenen gestalterischen 	<p>Materialien/Medien Unterschiedliche Gestaltungsmittel erproben</p>	
	<p>Epochen/Künstler(innen) Unterschiedliche Beispiele, die auf die Historizität des Themas verweisen sowie auf deren ästhetische Dimension im Bereich der bildenden Kunst</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stilllebenmalerei des 16./ 17. Jahrhunderts • Kindheitsdinge/ Spieldinge/ das Spiel in der Kunst • Tony Cragg – Umwertung der Dinge • Boris Groys – Über das Neue/ der Kontext der Dinge
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Analyse (anhand des Leitfragenkatalogs, vgl. Vereinbarungen der FK Kunst) • Interpretationsversuche auf der Basis des soziohistorischen Ansatzes oder biografisch-psychologischen Ansatzes • Praktisch-rezeptive Analyseverfahren 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten im Bereich der verbalen und visuell-praktischen Erfassung und Beschreibung von Oberflächen und Materialbeschaffenheiten alltäglicher Dinge • zeichnerische und malerische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der visuellen Beschreibung von Dingen und Objekten • Untersuchen der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Gefügen in mündlicher und schriftlicher Form • Durch Zeichen- Malübungen im Bereich der Anlage und Konzeption einfacher, erster narrativer Bildgefüge und Bildfolgen 	

<p>Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTR2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu Materialien, Planungen und Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen/ Entwürfe reflektierend auswerten • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindmaps, Präsentationen und angemessene Visualisierungen entwickeln • Recherche, auch, aber nicht nur im Internet • Interviews und ästhetisches Tagebuch als Möglichkeit der Annäherung an eine Thematik
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Vgl. Aufgabentypen I – III, Richtlinien Fach Kunst, wahlweise gestaltungspraktische Hausarbeit</p>

Unterrichtsvorhaben IV: Crossover als ästhetische Strategie von Innovation

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 12-20 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Unterschiedliche Gestaltungsmittel erproben</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Strategien miteinander verbinden; Vorlagen, Vorbilder nutzen • Subversionen herstellen, konterkarieren und Wirkungen produzieren • Déjà vu! – Bekanntes unbekannt werden lassen

<p>spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgel leitete und gezielte Bildstrategien, <p>Bildkontexte:</p> <p>---</p>	<p>Epochen/Künstler(innen) Unterschiedliche Beispiele, die auf die Historizität des Themas verweisen sowie auf deren ästhetische Dimension im Bereich der bildenden Kunst</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • David Teniers d.J. • Elaine Sturtevant • Cindy Sherman • Albrecht Dürer • Edgar Degas • Vincent van Gogh
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Analyse (anhand des Leitfragenkatalogs, vgl. Vereinbarungen der FK Kunst) • Interpretationsversuche auf der Basis des soziohistorischen Ansatzes oder biografisch-psychologischen Ansatzes • Praktisch-rezeptive Analyseverfahren 	<p>z.B. Assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten im Bereich der verbalen und visuell-praktischen Erfassung und Beschreibung von unterschiedlichen Bildgefügen und Bildverfahren • Verfügbarkeit unterschiedlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der visuellen Beschreibung und Umsetzung eigener Bildkonzepte • Vorerfahrungen mit dem Prinzip „Crossover“ als künstlerisch-kulturellem Phänomen • Untersuchen der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Gefügen in mündlicher und schriftlicher Form • Durch Zeichenübungen im Bereich der Anlage und Konzeption einfacher, erster narrativer Bildgefüge und Bildfolgen
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu Materialien, Planungen und Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindmaps, Präsentationen und angemessene Visualisierungen entwickeln • Recherche, auch, aber nicht nur im Internet • Interviews und ästhetisches Tagebuch als Möglichkeit der Annäherung an eine Thematik

	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen/ Entwürfe reflektierend auswerten • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Vgl. Aufgabentypen I – III, Richtlinien Fach Kunst, wahlweise gestaltungspraktische Hausarbeit</p>